

C.G. Jung Symposion 2020**The
authoritarian
Personality****Freitag, 17. Januar 2020
19.30 - 21.00 Uhr****Großgruppe****Samstag, 18. Januar 2020
09:30 - 13:00 Uhr****Achtung!****Freitagabend in der
Goerzallee 5, 12207 Berlin
Raum 1:****Samstag:****→ Hauptstr. 19
10827 Berlin****www.jung-institut-berlin.de****Freitag, 17. Januar 2020
19.30 – 21.00 Uhr****Goerzallee 5, Raum 1
(offen für Mitglieder, Hörer, Kandidaten und Praktikanten)****Begrüßung
Birgit Jänchen – van der Hoofd****The authoritarian Personality****Impulsreferat zu alten (Adorno) und
neuen sozialpsychologischen Studien
zum Thema Rechtspopulismus
von Dr. Ernst Bahner
Moderation: Katharina von Weiler
anschließend Diskussion**

danach laden wir alle zu einem Umtrunk

**Samstag, 18. Januar 2020
Großgruppe****Hauptstraße 19, 10827 Berlin
(offen für Mitglieder und Praktikanten)
Leitung Gerhard Wilke, London****09.30 - 11.00 Uhr
11.00 – 11.30 Uhr Kaffeepause
11.30 - 13.00 Uhr**Um eine reibungslose Planung zu ermöglichen, bitten wir um eine kurze Anmeldung (gerne per email) bis zum 10.01.2020.
info@jung-institut-berlin.de
Tel. 030 81 09 91 56 Fax 030 81059896**Liebe Mitglieder,
liebe Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen!****Wir freuen uns, Dr. Ernst Bahner für ein Impulsreferat zu unserem alljährlichen Symposium gewonnen zu haben.**

Er schreibt zu seinem Thema:

Die Studie (Adorno et al. 1950) war an der Hypothese orientiert, dass die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Überzeugungen eines Individuums häufig ein umfassendes und kohärentes, durch eine Mentalität zusammengehaltenes Denkmuster bilden, und dass dieses Denkmuster Ausdruck verborgener Züge der individuellen Charakterstruktur ist, die mit Hilfe der Psychoanalyse zu entschlüsseln sei. Als Hauptmerkmal des autoritären Charakters wurde die Ambivalenz zwischen der Unterwerfung unter die Autoritäten und der destruktiven Rebellion gegen diese bestimmt. Unter der Bedingung der der Industriegesellschaft innewohnenden „Kälte“ verstünden es Rechtspopulisten, die Menschen direkt anzusprechen und ihnen zu suggerieren, dass sie ihr Gefühl der Entfremdung ernst nehmen.

Diese und neuere Studien werden kurz dargestellt und geben Anlass zur Diskussion, wie Analytiker/innen heute über diese Thematik denken und damit in ihrer Arbeit umgehen.

Am Samstag soll unter der bewährten Leitung von Gerhard Wilke (London) die seit 2012 regelmäßig jährlich durchgeführte Großgruppe fortgesetzt werden.

**Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Birgit Jänchen-v.d. Hoofd, Katharina v. Weiler,
Carsten Caesar**